

Stabilität ist die Grundlage Zukunftssicherung das Ziel



Seit Wochen und insbesondere heute werden „Löwenherz“ und „Löwenmut“ gefordert, bezugnehmend auf den staufischen Löwen, das Wappentier unseres Landkreises Göppingen.

Der Löwe symbolisiert Mut, Stärke und Verantwortung – und verkörpert eine Region, deren großes historisches Erbe bis heute lebendig ist, eine Region mit Anspruch und Selbstbewusstsein.

Doch aus dem stolzen, starken und mächtigen Löwen ist ein Landkreis geworden, der auf einem äußerst schmalen und gefährlichen Grat balanciert: verwundbar, noch handlungsfähig – aber nur, wenn wir jetzt den Mut haben, entschlossen zu handeln und nicht weiter abzuwarten.

Der vorgelegte Haushaltsentwurf für 2026 dokumentiert schmerzhaft klar die erdrückenden Belastungen: steigende Ausgaben, ungelöste Defizite im Klinikbereich und Aufgabenverschiebungen ohne Gegenfinanzierung, die eine tiefgreifende, strukturelle Konsolidierung notwendig machen.

Er ist kein Signal der Schwäche, sondern ein Spiegel der Realität. Und dieser Spiegel zeigt uns: **So kann es nicht weitergehen!**

Wer „Löwenherz“ und „Löwenmut“ fordert, darf nicht verkennen, in welcher Lage unser Löwe wirklich ist.

Diese dramatische Situation, die weder schön noch besser geredet werden kann, muss uns allen bewusst machen: wir brauchen eine ehrliche Debatte darüber, wie wir **Handlungsfähigkeit, Aufgabenerfüllung und Zukunftsfähigkeit miteinander in Einklang bringen**. Nur mit einer nachhaltigen, strukturell wirksamen Finanzstrategie kann der Löwe seine alte Stärke wiedergewinnen. **Stabilität und Zukunftssicherung müssen unsere vorrangigen Ziele sein.**

Mit dieser Einleitung will ich den Blick nicht nur auf die Probleme richten, sondern auch auf die **gemeinsame Verantwortung** lenken: **Wir brauchen Mut zum Konsolidieren, Bereitschaft zum Reformieren und Entschlossenheit zum Gestalten.**

Unser aller Ziel muss sein, dass unser Löwe bald wieder selbstbewusst, aufrecht, kraftvoll, stark und handlungsfähig durch sein Revier, unseren Landkreis Göppingen, streift.

Anrede,

wir beraten einen Haushalt,

- der nichts beschönigt, sondern offenlegt, was vor der Sommerpause viele noch angezweifelt haben, dass bei nominal gleichbleibender, aber real um 15 Millionen € steigender Kreisumlage wir nur **vorübergehend** noch unsere Handlungsfähigkeit sichern können.
- dessen Zahlenwerk sehr eng geschnürt ist – zu eng, um falsche Sicherheiten zu bieten.
- der Mut erfordert, Gewohntes zu hinterfragen.

Wie intensiv, wie schwierig und wie uns alle bedrückend diese Beratungen sind, verdeutlichen die vielen Gespräche, die wir geführt haben, und auch unsere zweitägige Klausurtagung, die wir erstmals ohne finales Ergebnis mit weiteren Fraktionssitzungen fortgesetzt haben.

Nahtlos kann ich an meine Haushaltsreden der letzten Jahre anknüpfen. Letztes Jahr habe ich gesagt, dass die Lage sich noch verschärfen würde. „Kreise und Kommunen haben riesige Haushaltslöcher. Die Situation der Landkreise, Städte und Gemeinden wird noch bedenklicher, weil sich in den kommenden Jahren eine deutlich dramatischere Entwicklung abzeichnet.“

Diese Entwicklung ist nicht nur eingetreten – sie hat sich sogar beschleunigt!

Darum hatten wir eine **tragfähige Brücke zum Überbrücken** der Defizite, Probleme und Belastungen entworfen. Die tragenden Grundpfeiler unserer Brückenkonstruktion waren u.a.: Standards überprüfen und anpassen, Belastungen reduzieren, (noch) nicht Begonnenes schieben, um Strukturen zu erhalten.

Heute zeigt sich: Die Brücke war richtig. Aber jetzt reicht sie nicht mehr.

Lassen Sie mich mit einem kurzen Rück- und Ausblick die Ausgangslage mit nur wenigen Zahlen darstellen:

GP gestern:

- 2022 betrug die Rücklage 78 Mio. € - am 31.12.2025 sind davon nicht einmal mehr 10 Mio. € übrig!
- 2024 erhob der Landkreis eine Kreisumlage in Höhe von 32,5 %. 2025 wurde sie auf 36,0 % erhöht. Und die Finanzplanung ging vor einem Jahr von einer weiter steigenden Kreisumlage bis 39,6 % für 2028 aus!

GP heute:

- Trotz nominal gleichbleibender Kreisumlage müssen die 38 Städte und Gemeinden fast 15 Mio. € mehr aufbringen.
- Voraussichtlicher Fehlbetrag des Landkreises am Ende des laufenden Haushaltsjahres 2024: 16 Mio. €
- Die Finanzkraft reicht nicht, um alle aus besseren Zeiten stammenden Leistungen und Standards auf dem Status Quo zu erhalten.

GP heute und morgen:

- Wir entscheiden, ob der Landkreis Göppingen mit einer nachhaltigen Konsolidierung ein handlungsfähiger und, wie es Sie, Herr Landrat, formuliert haben, ein ermöglichender Landkreis sein wird oder ob wir Probleme in die Zukunft verschieben. Wir wollen kein Weiter so, basierend auf einem drastischen Anstieg der Kreisumlage auf über 40 %-Punkte, der den Städten und Gemeinden die Luft zum Atmen raubt.

Um zu sehen, was dies bedeuten würde, brauchen wir nur auf den Landkreis Freudenstadt blicken. Das RP hat im Februar 2025 den Haushalt 2025 nicht genehmigt. Der Kreistag hat im Oktober nach einer Rüge durch das RP mit einer KU von 41,7 % den Haushalt 2025 beschlossen. Trotzdem, so Landrat Andreas Junt, komme man nicht umhin, in der Haushaltsberatung 2026 nun alles auf den Prüfstand zu stellen, was derzeit noch Standard ist.

- Und was wir bei den Beratungen leider immer im Blick haben müssen, ohne es konkret beziffern zu können, das sind die großen Unwägbarkeiten und Risiken.

Zum einen die Defizitabdeckung des Alb Fils Klinikums, bei dem im Entwurf sehr optimistisch von einem deutlichen Rückgang ausgegangen wird –

vorgestern mussten wir erfahren, dass von einem Anstieg auszugehen ist! - und zum anderen, dass Landkreise, Städte und Gemeinden im Auftrag von Bund und Land weitere Aufgaben erledigen müssen, ohne finanziell angemessen ausgestattet zu werden.

Wer bestellt, zahlt doch nicht!

Schon seit Jahren hören und lesen wir Appelle, Resolutionen und Hilferufe mit zunehmender Frequenz und Dringlichkeit. „Das kommunale Schiff ist in großer Not und hat teilweise sogar schon eine unübersehbare Schlagseite. Trotzdem sind die Offizierinnen und Offiziere in Berlin und Stuttgart allem Anschein nach aber überwiegend mit sich selbst beschäftigt.“ (Landkreispräsident Dr. Achim Brötzel)

Wie ernst Bund und Länder die Not der Kommunen nehmen, das muss sich noch zeigen. Aber auch bei der Bevölkerung scheint die kommunale Notlage angesichts der täglich weltweiten K-Nachrichten, Kriege, Krisen und Katastrophen, nur eine untergeordnete Rolle zu spielen. Wie schlimm es um Landkreise, Städte und Gemeinden steht, bringt der Landkreispräsident mit nur einem Satz auf den Punkt: „Ich selbst habe unsere finanzielle Situation jedenfalls noch nie so desaströs und vor allem auch so perspektivlos erlebt wie momentan.“ (Dr. Achim Brötzel)

Hilfreich sind zwar die Entlastungen aus dem 500 Mrd. € Sondervermögen des Bunds, die über das Land auch den Kommunen zugutekommen – aber sie sind nur **ein einmaliger Tropfen** auf den heißen Stein. Sie schaffen keine strukturellen Verbesserungen.

Was wir brauchen sind **Strukturreformen der Finanzbeziehungen** zwischen den 3 politischen Ebenen und einen finanziellen Befreiungsschlag für die kommunale Ebene.

Die derzeitige „Jeder gegen Jeden Klagewelle“ (Kreise gegen Land und Bund, Kommunen gegen Landkreise ...) entzieht dem Gemeinwesen Vertrauen und Energie und schadet der Demokratie. **So kann und darf es nicht weitergehen.**

Wir hätten die Lage für GP, wenn auch nicht in diesem Ausmaß vorhersehbar, entschärfen können, wenn wir eine Strategie- und Strukturkommission eingerichtet hätten, wenn wir nachhaltig priorisiert hätten, wenn wir Standards und Ausgaben reduziert hätten - was wir seit Jahren immer wieder fordern.

Wir haben auf die sich anbahnenden Probleme hingewiesen, wir haben Überbrückungsvorschläge gemacht, für die wir keine Mehrheit bekommen haben. Nun sind wir zum Handeln gezwungen und trotzdem wird uns soziale Kälte vorgeworfen.

Nachbarlandkreisen ist es dieses Jahr erfolgreich gelungen, mit interfraktionellen Kommissionen in einen Konsolidierungsprozess einzutreten.

Wir verkennen in keiner Weise die große Konsolidierungsleistung der Verwaltung in den zurückliegenden Monaten – im Gegenteil: Respekt und Lob für diesen mutigen, jedoch absolut richtigen Vorschlag.

Wir lassen nicht locker.

Was in anderen Landkreisen funktioniert, das können wir auch.

In einem neuen Miteinander Zukunftsfähigkeit bewahren.

In einer Zeit, erschüttert von Kriegen und Krisen, die uns alle sehr bedrücken, belasten und Angst machen, ist es nicht leicht, die Menschen bei dem erforderlichen Politikwechsel mitzunehmen. Das sehen, spüren und erfahren wir auch heute.

Wir, die CDU-Kreistagsfraktion, stellen uns dieser Aufgabe.

Permanent ist von Reformen die Rede. Permanent werden dringend benötigte Reformen gefordert. Doch, wenn sie dann umgesetzt werden sollen, wird der Widerstand groß und größer.

Mit großem Respekt, mit Zustimmung und mit Unterstützung begleiten wir Sie, Herr Landrat, auf dem von Ihnen vorgeschlagenen Weg in die Zukunft. Es ist der Kurs, den wir seit Jahren gefordert haben. **Nur durch nachhaltige Haushaltskonsolidierung ist es möglich, Zukunftsfähigkeit für Landkreis und Kommunen zu bewahren.**

Und daher, meine Damen und Herren, muss es nicht heißen Löwenmut statt Sparpolitik – sondern **Löwenmut für eine Spar- und Konsolidierungspolitik.**

Egal, wie wir es nennen: **wir müssen handeln.**

Wer Sparpolitik ablehnt, der will nicht erkennen, dass wir große strukturelle Probleme haben. Wer Sparpolitik ohne Gegenfinanzierungsmaßnahmen ablehnt, der löst keine Probleme – im Gegenteil: der verschärft sie.

Und wer jetzt den Handelnden soziale Kälte vorwirft, ohne selbst konkrete Vorschläge zu machen, handelt verantwortungslos und macht sich auf einen Weg, der soziale Kälte und Härte bringt.

Wir haben nicht nur mit Sozialverbänden, Einrichtungen, Organisationen und Schulleitern viele Gespräche geführt. Trotz der politischen Brisanz sind sie fast ausschließlich sachlich und in guter Atmosphäre verlaufen, wofür wir uns bedanken.

Die Themen und die Gespräche lassen uns nicht kalt, ebenso wie die Beschimpfungen, Beleidigungen und Drohungen - all dies lässt einen, falls überhaupt, nicht ruhig und gut schlafen.

Ob in Gesprächen, E-Mails, Zeitungsberichten, Leserbriefen oder sozialen Medien – wir haben nur vernommen, dass bei Leistungen, Zuschüssen und Einrichtungen weder gekürzt noch gestrichen werden darf.

Doch mit gleichbleibender Kreisumlage und gleichbleibenden Leistungen und Zuschüssen kann es nicht weitergehen – das müsste eigentlich allen klar sein – und trotzdem wurde und wird es gefordert.

Die CDU-Kreistagsfraktion unterstützt den von uns seit langem geforderten und jetzt vom Landrat vorgeschlagenen Weg der Konsolidierung mit einer Kreisumlage von 36,0%.

A 01: Einberufung interfraktioneller Arbeitsgruppe

Wir fordern den Landrat auf, unverzüglich eine interfraktionelle Arbeitsgruppe „Neues Miteinander zur Zukunftssicherung“ einzuberufen, um gemeinsam durch Gegenfinanzierungen ein Ergebnis mit dem Ziel zu

erarbeiten, bei einer KU von **36,0 %** ausgewählte Zuschüsse und Mittel nicht kürzen oder streichen zu müssen.

Wir stehen zur Mitarbeit bereit, legen einen ersten Vorschlag vor und erwarten die Vorschläge der übrigen Fraktionen zur konstruktiven Abstimmung.

A 02:

Schulsozialarbeit

- a. Wir beantragen, auf die unter Ziffer 37 aufgeführte Kürzung der Mittel für die Schulsozialarbeit an den beruflichen Schulen und SBBZs zu verzichten.

Drogen- und Suchtberatung

- b. Des Weiteren beantragen wir, den in Ziffer 7 aufgeführten Zuschuss an den Evangelischen Kirchenbezirk Göppingen für die Suchtberatungsstellen in Göppingen und Geislingen beizubehalten.

Gegenfinanzierungsvorschlag: Reduzierung der Ausgaben für Sach- und Dienstleistungen um 600.047 €.

Der Landkreis muss bei der Schulsozialarbeit (an den Schulen unter der Trägerschaft des Landkreises) mit gutem Beispiel vorangehen.

Wie in anderen (Nachbar)Landkreisen auch, können die Städte und Gemeinden diese Leistung besser und zielgerichteter erbringen. Bürgermeister haben uns dies bei den kommunalen Gesprächen mit Gemeinderäten und Bürgermeistern bestätigt.

Mit dem Kontaktladen sorgen die Drogen- und Suchtberatungsstellen dafür, dass Schwerstabhängige, bei denen eine Therapie keinen Erfolg mehr haben würde, mit Ersatzstoffen und sauberen Spritzen in einer geschützten Umgebung versorgt werden. Dies trägt zum Gesundheitsschutz bei und verhindert, dass gebrauchte Spritzen im öffentlichen Raum liegen und dadurch Unbeteiligte gefährden. Durch die gezielte Ausgabe von Ersatzmitteln und die geschützte Einnahmemöglichkeit wird auch Beschaffungskriminalität reduziert, was zu **einer sichereren Stadt** führt. Von Gerichten oder der Staatsanwaltschaft können Geldauflagen oder Bußgelder verhängt werden.

Es gibt ein Verzeichnis der an der Zuweisung von Geldauflagen Interessierten Einrichtungen. Wir regen an, um Eintragung nachzusuchen.

Um das Bild vom kommunalen Schiff wieder aufzunehmen – auch in den nächsten Jahren werden wir strukturelle Änderungen vornehmen müssen, um das leckgeschlagene Schiff wieder flott zu bekommen.

Die Verwaltung hat 88 Konsolidierungsmaßnahmen mit einem Volumen von rund 15,7 Mio. € eingepreist. Weitere 93 Maßnahmen mit etwas mehr als 6 Mio. € sind disponibel.

A 03: Aktionsplan „Zukunftssicherung“

Wir beantragen die Erstellung eines verbindlichen Aktionsplans Zukunftssicherung, der u. a. folgende Punkte zeitlich terminiert und mit Zuständigkeiten versieht:

- Überprüfung bestehender Maßnahmen und Standards auf Wirksamkeit und Effizienz; ggf. Neudefinition.
- Fortführung und Konkretisierung der Beratung zur Konsolidierungsliste.
- Definition von Zukunftszielen (z. B. Obergrenze KU).
- Maßnahmen zur Risikovorsorge und Aufgabenkritik

Ein strukturierter Aktionsplan schafft Transparenz über Maßnahmen, Zeitpläne und Einsparpotenziale und verhindert punktuelle, kurzfristige Entscheidungen, die langfristig teurer werden. Nur mit klaren Prioritäten und messbaren Zielen kann der Landkreis die Finanzen sichern, ohne unverhältnismäßig Leistungen reduzieren zu müssen.

Nicht nur Zahlen bestimmen die Weiterentwicklung. Zahlen verändern sich. Zahlen müssen ständig den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden.

Wir brauchen strategische Leitplanken, wir brauchen Aktionspläne, wir brauchen Konzepte, um die Herausforderungen rechtzeitig zukunftsfähig zu meistern.

Dazu müssen wir uns Ziele setzen und diese regelmäßig überprüfen.

Und wir brauchen **Personal**. Menschen, die nicht für das abstrakte Gebilde Landkreis, sondern die für die rund 260.000 Menschen im Landkreis tätig sind.

Wir können uns glücklich schätzen, ein engagiertes und sehr gut arbeitendes und gut funktionierendes Landkreis-Team zu haben. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Diesem Team wird viel abverlangt. Und auch nicht immer ist die Arbeit schön und schon gar nicht erfreulich. Mit dem vom Landrat avisierten Personal-Abbau-Programm 8% in 8 Jahren wird die Arbeit nicht leichter – doch das Programm trägt zu weniger Bürokratie und geringeren Ausgaben bei. Ein gutes Ziel – ein Schritt in die richtige Richtung, Herr Landrat. Wir unterstützen Sie.

Der „Gesundmacher“ im Landkreis, das Alb Fils Klinikum ist wie weit mehr als Drei Viertel der Krankenhäuser in Deutschland an ***morbus pecuniae*** erkrankt. Eine Trendwende ist trotz permanenter Gegensteuerungsmaßnahmen (noch?) nicht in Sicht.

Mit Nachdruck wiederholen wir daher die Forderung an Bund und Land, ihrer Verantwortung vollumfänglich gerecht zu werden.

Vorrang für uns hat nach wie vor die **Sicherstellung der medizinischen Versorgung des ganzen Landkreises**.

Zum Thema Klinik-Altgebäude in Göppingen verweise ich auf unsere bisher gemachten Äußerungen.

Auch bei der Nachnutzung der ehemaligen Helfenstein-Klinik brauchen wir ein neues Miteinander. Die Nachnutzung ist nur zusammen mit der Stadt Geislingen zu klären.

Am vergangenen Wochenende war der Landkreis wieder rund um die Uhr in den Nachrichten. In den Stau-Nachrichten.

Die Verbindung Stuttgart – München gehört zu den am stärksten belasteten Routen.

Beim rechtskräftig planfestgestellten und fest zugesagten Ausbau des Alaufstiegs der A 8 hat der Bund gerade noch rechtzeitig umgesteuert.

Auch bei A 8 und B 10, auch als Lebensader des Filstals bezeichnet, sind Bund und Land verpflichtet zu handeln.

Daher lautet die Botschaft aus GP nach Berlin und Stuttgart:

Vorrang und Vorfahrt für A8 und B10 – alle Planungs- und Bauampeln sind dauerhaft auf Grün zu stellen.

Wir werden auch bei diesen beiden für Landkreis, Land und Bund wichtigen Projekten nicht locker lassen.

A 04: Aktionsplan Mobilitätsinfrastruktur

Wir beantragen einen **Aktionsplan Mobilitätsinfrastruktur** mit gesonderten Modulen für Straße, Schiene und ÖPNV.

Straße:

- Fortführung der Maßnahmen zu A 8 und B 10;
- flankierende Unterstützungsmaßnahmen des Kreistags;
- koordinierte Aktionen von Städten, Gemeinden und Landkreis;
- Organisation von Umleitungen und Entlastungsmaßnahmen bei Sperrungen der A 8

Schiene:

- Beginn, Dauer und Auswirkungen der Generalsanierung der Filstalbahn;
- Entwicklung verlässlicher Taktzeiten

ÖPNV:

- Überprüfung von Standards,
- Fahrgastzahlen und Nutzerzufriedenheit;
- Optimierung des Nachtbuskonzepts (verbesserte Anschlüsse, keine Ausweitung mit Mehrkosten).

Eine koordinierte Mobilitätsstrategie erhöht den Druck, sichert die Erreichbarkeit von Wirtschaft, Arbeitsplätzen und Versorgungseinrichtungen und reduziert somit volkswirtschaftliche Folgekosten.

Das Abfallkonzept des Landkreises konzentriert sich im nächsten Jahr auf die Einführung einer Küchenbio-Tonne, die 2027 den blauen Biobeutel ablösen wird.

Neben der Einführung der Küchenbio-Tonne muss jedoch auch das Wertstoffhofkonzept des Landkreises fortgeschrieben werden. Der AWB plant einige baulich-örtliche Veränderungen.

A 05: Wertstoffhofkonzept Göppingen GP

Wir beantragen die Erstellung eines Wertstoffhofkonzepts für den Landkreis Göppingen, das Netzausbau, Öffnungszeiten, Servicelevel, Einnahmepotenziale und ökologisch-ökonomische Effekte betrachtet.

Ein modernes Konzept erhöht die Recyclingquoten, senkt Entsorgungskosten und schafft planbare Einnahmen. Zudem gewährleistet es eine gleichmäßige Versorgung aller Gemeinden und stärkt lokale Kreislaufwirtschaftsansätze.

Digitalisierung und KI können Verwaltungsprozesse effizienter machen, Bearbeitungszeiten verkürzen und langfristig Kosten senken, wenn sie gezielt und verantwortungsvoll eingeführt werden

A 06: Bericht: Vorfahrt für Innovationen in IT & Digitalisierung (insb. KI)

Wir beantragen einen Bericht mit Maßnahmenvorschlägen zur Vorfahrt für Innovationen in IT und Digitalisierung, mit besonderem Fokus auf KI-Anwendungen im Verwaltungs- und Bürgerservice. Der Bericht soll technische, organisatorische und rechtliche Aspekte sowie Personal- und Fortbildungsbedarf darstellen

„Vorfahrt für Innovationen in IT & Digitalisierung (insb. KI)“ verfolgt ein klares Ziel: digitale Lösungen gezielt einsetzen, um spürbaren **Bürokratieabbau**, einen modernen **Bürgerservice**, echte **Personalentlastung** und verlässliche **Online-Dienste** zu erreichen. Durch Automatisierung und KI-Unterstützung lassen sich Standardverfahren beschleunigen, Wartezeiten reduzieren und Fehlerquoten senken — zum direkten Nutzen der Bürgerinnen und Bürger.

Neben der notwendigen Haushaltskonsolidierung **muss** die **Wirtschaftsförderung** 2026 ein Zweit-Schwerpunkthema des Landkreises werden. Ohne ein klares Bekenntnis zur Stärkung unserer Wirtschaftskraft bleibt jede Einsparung fragil: wir müssen nicht nur sparen, sondern auch dafür sorgen, dass **Wirtschaftskraft, Arbeitsplätze und Steuereinnahmen wieder wachsen**.

Wir müssen Wirtschaftsstärke zurückgewinnen — und das gelingt nur, wenn wir Unternehmen Raum geben: wir brauchen verfügbare Flächen, zügige Genehmigungs- und Ansiedlungsprozesse und attraktive Rahmenbedingungen, damit Betriebe investieren und Arbeitsplätze entstehen. Eigentlich müssten wir massiv investieren; gezielte, strategische Investitionen wirken als Konjunkturmotor und schaffen mittelfristig Einnahmen, die Haushaltskonsolidierung erst tragfähig machen.

A 07: Aktionsplan Wirtschaftsförderung

Wir beantragen die Erarbeitung eines **Aktionsplans Wirtschaftsförderung**, der den Landkreis als „ermöglichenden“ Partner der Wirtschaft definiert. Der Plan soll mögliche strukturelle Änderungen (Bündelung von Kräften, Fokus auf Kernkompetenzen) aufzeigen sowie ein Innovationskonzept enthalten, das konkrete Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft (u. a. Verbesserung im Zukunftsatlas) benennt.

Der **Landkreis muss gestaltender Partner sein** – für Unternehmen, Beschäftigte und die Zukunft unserer Kommunen.

Verantwortungsvoll Zukunftsfähigkeit bewahren

Unsere Leitplanken heißen Stabilität und Zukunftssicherung, konkret ausgerichtet auf eine **KU von 36,0 %**, damit finanzielle Handlungsfähigkeit und Verlässlichkeit erhalten bleiben.

Wir brauchen **Mut für die Zukunft** — gerade wegen der notwendigen Konsolidierung: nur durch klare Entscheidungen schaffen wir Raum für soziale und bildungspolitische Handlungsfähigkeit.

Die Kritik an einzelnen Kürzungsplänen — etwa bei der Schulsozialarbeit — übersieht Wesentliches: **Bildung war, ist und bleibt ein zentrales Schwerpunktfeld des Landkreises**. Die getätigten, begonnenen und geplanten Baumaßnahmen sind ein klares und deutliches Bekenntnis.

Wo heute zugespitzt kritisiert wird, setzen wir eine verantwortungsvolle Konsolidierung entgegen. Nur so erhalten wir viel von dem, was wünschenswert ist. Und das darf nicht übersehen werden.

Wir wollen aktiv steuern, statt auszusitzen; handeln, statt die Dinge treiben zu lassen; nachhaltig gestalten, statt fragile Provisorien zu hinterlassen.

Nichthandeln hätte früher oder später drastische Folgen im Landkreis und in den Kommunen.

Unsere Botschaft an die anderen Fraktionen lautet daher: **Neues Miteinander zur Zukunftssicherung** — wir sind offen für konstruktive Lösungen und laden alle ein, gemeinsam zu handeln.

Namens der CDU danke ich pauschal **allen**, die sich im und für den Landkreis tatkräftig und erfolgreich engagieren – und das sind sehr viele!

Namentlich danke ich Ihnen, Herr Landrat Möller, Ihnen, Herr Erster Landesbeamter Heinz, Ihnen, Herr Kreiskämmerer Haas, und Ihnen, Herr Sozialdezernent Lehnert.

Unter diesen Voraussetzungen und bei diesen Rahmenbedingungen einen Haushaltsentwurf mit gleichbleibender KU und strukturellen Änderungsvorschlägen in den ersten 100 Tagen erarbeiten zu müssen, ist mutig, war richtig, weil zielgerichtet, und verdient großen Dank und Respekt.

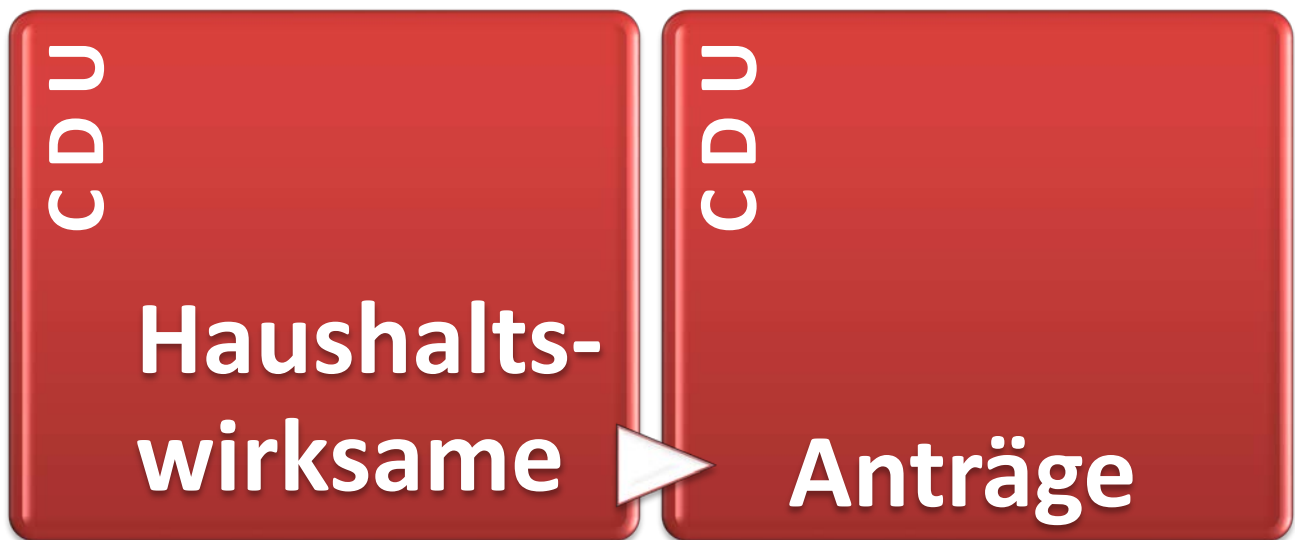
In diesen Dank der CDU beziehe ich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes, all seiner Dienststellen, des Alb-Fils-Klinikums, der Schulen und des AWB ein.

Ganz herzlich danke ich meiner Fraktion - für das freundschaftliche Miteinander und die auch in schwierigen Zeiten sehr gute Zusammenarbeit.

Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns gute, sachliche und konstruktive Beratungen zum Wohle und für eine gute Zukunft unseres Landkreises Göppingen.

Wolfgang Rapp

07. November 2025



A 01: Einberufung interfraktioneller Arbeitsgruppe

Wir fordern den Landrat auf, unverzüglich eine interfraktionelle Arbeitsgruppe „**Neues Miteinander zur Zukunftssicherung**“ einzuberufen, um gemeinsam durch Gegenfinanzierungen ein Ergebnis mit dem Ziel zu erarbeiten, bei einer KU von **36,0 %** ausgewählte Zuschüsse und Mittel nicht kürzen oder streichen zu müssen.

Wir stehen zur Mitarbeit bereit, legen einen ersten Vorschlag vor und erwarten die Vorschläge der übrigen Fraktionen zur konstruktiven Abstimmung.

A 02: Schulsozialarbeit

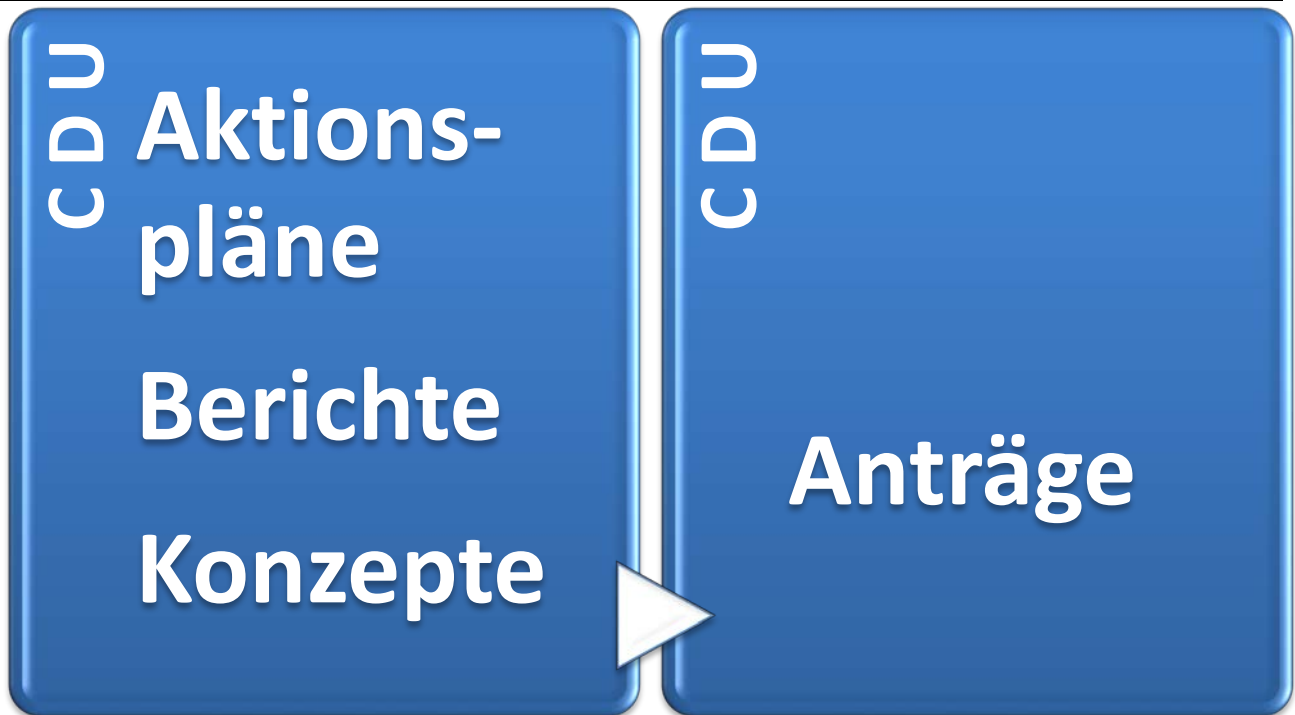
a. Wir beantragen, auf die unter Ziffer 37 aufgeführte Kürzung der Mittel für die Schulsozialarbeit an den beruflichen Schulen und SBBZs zu verzichten.

Drogen- und Suchtberatung

b. Des Weiteren beantragen wir, den in Ziffer 7 aufgeführten Zuschuss an den Evangelischen Kirchenbezirk Göppingen für die Suchtberatungsstellen in Göppingen und Geislingen beizubehalten.

Gegenfinanzierungsvorschlag:

Reduzierung der Ausgaben für Sach- und Dienstleistungen um 600.047 €.



A 01: Einberufung interfraktioneller Arbeitsgruppe

Wir fordern den Landrat auf, unverzüglich eine interfraktionelle Arbeitsgruppe „Neues Miteinander zur Zukunftssicherung“ einzuberufen, um gemeinsam durch Gegenfinanzierungen ein Ergebnis mit dem Ziel zu erarbeiten, bei einer KU von **36,0 %** ausgewählte Zuschüsse und Mittel nicht kürzen oder streichen zu müssen.

Wir stehen zur Mitarbeit bereit, legen einen ersten Vorschlag vor und erwarten die Vorschläge der übrigen Fraktionen zur konstruktiven Abstimmung.

A 03: Aktionsplan „Zukunftssicherung“

Wir beantragen die Erstellung eines verbindlichen Aktionsplans Zukunftssicherung, der u. a. folgende Punkte zeitlich terminiert und mit Zuständigkeiten versieht:

- Überprüfung bestehender Maßnahmen und Standards auf Wirksamkeit und Effizienz; ggf. Neudefinition.
- Fortführung und Konkretisierung der Beratung zur Konsolidierungsliste.
- Definition von Zukunftszielen (z. B. Obergrenze KU).
- Maßnahmen zur Risikovorsorge und Aufgabenkritik.

- A 04: Aktionsplan Mobilitätsinfrastruktur**
Wir beantragen einen **Aktionsplan Mobilitätsinfrastruktur** mit gesonderten Modulen für Straße, Schiene und ÖPNV.
- Straße:**
- Fortführung der Maßnahmen zu A 8 und B 10;
 - flankierende Unterstützungsmaßnahmen des Kreistags;
 - koordinierte Aktionen von Städten, Gemeinden und Landkreis;
 - Organisation von Umleitungen und Entlastungsmaßnahmen bei Sperrungen der A 8
- Schiene:**
- Beginn, Dauer und Auswirkungen der Generalsanierung der Filstalbahn;
 - Entwicklung verlässlicher Taktzeiten
- ÖPNV:**
- Überprüfung von Standards,
 - Fahrgastzahlen und Nutzerzufriedenheit;
 - Optimierung des Nachtbuskonzepts (verbesserte Anschlüsse, keine Ausweitung mit Mehrkosten).
- A 05: Wertstoffhofkonzept Göppingen GP**
Wir beantragen die Erstellung eines Wertstoffhofkonzepts für den Landkreis Göppingen, das Netzausbau, Öffnungszeiten, Servicelevel, Einnahmepotenziale und ökologisch-ökonomische Effekte betrachtet
- A 06: Bericht: Vorfahrt für Innovationen in IT & Digitalisierung (insb. KI)**
Wir beantragen einen Bericht mit Maßnahmenvorschlägen zur **Vorfahrt für Innovationen in IT und Digitalisierung**, mit besonderem Fokus auf KI-Anwendungen im Verwaltungs- und Bürgerservice. Der Bericht soll technische, organisatorische und rechtliche Aspekte sowie Personal- und Fortbildungsbedarf darstellen.
- A 07: Aktionsplan Wirtschaftsförderung**
Wir beantragen die Erarbeitung eines **Aktionsplans Wirtschaftsförderung**, der den Landkreis als „ermöglichenden“ Partner der Wirtschaft definiert. Der Plan soll mögliche strukturelle Änderungen (Bündelung von Kräften, Fokus auf Kernkompetenzen) aufzeigen sowie ein Innovationskonzept enthalten, das konkrete Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft (u. a. Verbesserung im Zukunftsatlas) benennt.